



Nachrichten



der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale)

Nr. 07/2001

Auflage: 250 Exemplare

Halle/S. 13.08.2001

Diese Ausgabe der *Nachrichten* erscheint nach dem Fasten vom 9. Aw.

Diesen Tag gedenken die Juden mit Fasten, Trauer und Lesen der Gebete, die den Horror und das Leiden unseres Volkes in den Zeiten tragischer historischer Ereignisse beschreiben, die im Zusammenhang mit diesem Datum stehen.

Zur ersten Tragödie dieses Tages wurde die Rückkehr der Kundschafter, die ins Land Kanaan, in das Lager der Söhne Israels geschickt wurden, denn sie erklärten, das Betreten des Landes sei nicht ungefährlich. Die Söhne Israels gerieten in Bestürzung, und wie zu lesen "Da weinte das Volk in der Nacht" (Bemidbar 14.2). Dem Ereignis folgte die vierzigjährige Wanderung durch die Wüste.

Am 9. Aw wurden der erste und der zweite Tempel in Jerusalem zerstört.

An diesem Tag fiel Beitar und starb Bar-Kochba.

Am 9. Aw befahl Kaiser Adrian den Tempelberg aufzupflügen (Micha 3. 12.: „Der Zion wird aufgepflügt, dem Acker gleich“)

Im Laufe der Geschichte hat sich der Tag des 9. Aw für den Juden als besonders tragisch erwiesen. Verbannung aus Spanien, Beginn beider Weltkriege, der erste Zug in die Vernichtungslager und viele andere Leiden unseres Volkes ereigneten sich an diesem Tag.

Das Fasten begann am Samstagabend, dem 28. Juli, und endete ebenfalls am Abend, dem 29. Juli.



Ehrung für Herrn Volkhard Winkelmann...

Herrn Volkhard Winkelmann, dem langjährigen Leiter des Projektes „Gedenkbuch für die haleschen Toten des Holocausts“ am Südstadt-Gymnasium, wurde für die engagierte Forschung im Ehrenamt – zusammen mit Gymnasiastinnen der bereits 3. Abiturgeneration – die Ehrennadel des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt verliehen.

Für dieses außergewöhnliche Projekt über so viele Jahre hindurch, das vor allem dazu dient, jungen Menschen das Wissen um die Vergangenheit zu bewahren, sprechen wir Ihnen, verehrter Herr Winkelmann, mit Ihren Schülerinnen, Dank und Anerkennung aus!



Information

Am 12. April 2001 hat die Repräsentantenversammlung ihre dritte Sitzung durchgeführt.

Folgende Beschlüsse wurden verabschiedet:

- Einstimmig der Beschluss des Vorstandes über die Entlassung von Herrn Höpfner, unter den vom Gericht erarbeiteten Bedingungen dieser Entlassung.
- Gemäss § 7, Abs. 8 (4) der Hauptsatzung wurde der Beschluss gefasst, dem Gemeindevorstand zu erlauben, im Rahmen des angenommenen Budgets die finanzwirtschaftliche Tätigkeit zu führen, mit der

Verpflichtung zur regelmäßigen Benachrichtigung der Repräsentantenversammlung über diese Führung.

- Nach den vom Vorstand nachgewiesenen Fehlern in der Buchhaltung im Jahr 2000 wurde ein Disziplinarausschuss der Repräsentantenversammlung ins Leben gerufen. Seine Aufgabe ist es, die vom Vorstand nachgewiesenen Mängel zu untersuchen.



Am 17. Mai 2001 hat die Repräsentantenversammlung ihre vierte Sitzung durchgeführt. Sie wurde fast gänzlich der Zusammenarbeit mit dem Verein „Haus des Lebens“ gewidmet. In der Sitzung waren die Vorstandsvertreter des genannten Vereins anwesend.

Folgende Beschlüsse wurden verabschiedet:

- Die Jüdische Gemeinde kann die Verantwortung für mehr als 500.000,00 DM für das Vergabe-ABM-Projekt nicht übernehmen, das vom Verein „Haus des Lebens“ realisiert werden sollte, bei alleiniger Verantwortung der Jüdischen Gemeinde.
- Die Jüdische Gemeinde hält es für unmöglich, die Zusammenarbeit mit dem Verein „Haus des Lebens“ fortzusetzen, solange Herr Höpfner und Frau Bindernagel dort tätig sind.
- Die Gemeinde bittet den Verein „Haus des Lebens“, eine Mitgliederversammlung einzuberufen, auf der die Gemeinde die Gelegenheit erhält, ihre Position zu den entstandenen Problemen darzulegen.



Am 27. Juni 2001 hat der Repräsentantenausschuss seine fünfte Sitzung durchgeführt. In ihr wurden die Resultate des am selben Tag durchgeführten „Runden Tisches“ erörtert. Es wurde beschlossen, auch weiter Treffen am „Runden Tisch“ zu führen; die Themen der Diskussionen sollten schon im Vorfeld auf der Grundlage einer Umfrage der Gemeindemitglieder festgelegt werden.

Andere wichtige Beschlüsse und Themen der Versammlung waren folgende:

- Ergebnisse der Finanztätigkeit für die ersten 5 Monate des Jahres 2001.
- Wegen zu langer und unzumutbarer Wartezeit für die Gemeindemitgliedschaftsanwärter wurde beschlossen, die notwendigen Dokumente in Zukunft per Post an die ZWST nach Frankfurt am Main für die Bestätigung zu versenden, ohne auf den Vertreter dieser Organisation warten zu müssen, wie alle anderen Gemeinden das tun. Für die Anwärter sollte man eine beglaubigte Kopie von den wichtigsten Dokumenten ausfertigen.
- Vorbereitung der Durchführung einer Machane in Italien.
- Vorbereitung der Durchführung der Projekte im Bereich der Jugendarbeit und der Altenpflege.
- Die entstandene Situation im Zusammenhang mit der ehemaligen Mitarbeiterin der Gemeinde, Frau Anna

Pecherska, die versucht hat, im Namen der Gemeinde private Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Büchern zu betreiben, und die Wege der Vorbeugung von möglichen Verlusten für die Gemeinde, die in Zusammenhang mit diesem „Geschäft“ stehen.



Der „Runde Tisch“

Im Haus der Gemeinde wurde am 27. Juli eine Tagung am „Runden Tisch“ durchgeführt, wo die Gemeindemitglieder die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen, die sie interessierten. Das Gespräch hat über zwei Stunden gedauert. Im Allgemeinen wurden zwei Themen angesprochen: Die Bestattungsordnung auf dem Friedhof Dessauer Strasse 24 und die Tätigkeit des Kollektivs „Ulibka“ („das Lächeln“). Zum erst genannten Thema, Vorbereitung und Durchführung der Bestattungen, wird der Vorstand Erläuterungen in *Nachrichten* abdrucken.



Die Jüdische Gemeinde, gemäß ihrer Ordnung und Halacha, ist verpflichtet, alles Mögliche zu tun, um beim Eintritt des Todes eines Juden oder einer Jüdin, unabhängig davon, ob er/sie ein Gemeindemitglied ist, so schnell wie möglich auf einem jüdischen Friedhof beizusetzen. Jedoch darf die Gemeinde diese Entscheidung über die Bestattung auf dem jüdischen Friedhof alleine nicht fällen, weil die alleinige Entscheidung in der Kompetenz der Verwandtschaft des Verstorbenen liegt. Falls sie das Begräbnis auf einem jüdischen Friedhof wünschen, beginnt die Gemeinde, entsprechende Maßnahmen einzuleiten. In diesem Fall sollte man die Verbindung zu der Gemeindemitarbeiterin, Frau Alla Karpilowski, suchen, die Ihnen weitere notwendige Schritte nennt. Wir möchten Sie auf folgende Aspekte aufmerksam machen. Die Gemeinde hängt im Gebäude in der Großen Märkerstraße 13 eine Todesanzeige aus, aber nicht die Benachrichtigung an andere Gemeindemitglieder, auch nicht die Bestattungszeit. Auch das Sammeln des Minjans wird von der Gemeinde nicht durchgeführt, da es eine private Angelegenheit der Verwandtschaft des Verstorbenen ist.

Nach Ablauf einer gewissen Zeit nach der Bestattung, nachdem die Buchhaltung der Gemeinde in der Lage ist, genaue Bestattungskosten zu ermitteln, bekommen die Erben eine Rechnung von der Gemeinde, die ihre Ausgaben decken soll. Diese Rechnung muss man der Krankenkasse, Versicherungsagentur, dem Sozialamt zur Zahlung vorlegen, oder man deckt die Kosten aus eigenem Budget.

Nach Ablauf eines Jahres nach dem Tode der Person haben die Verwandten das Recht, einen Grabstein dem Verstorbenen errichten zu lassen. Der Errichtung des Grabsteines muss der Vorstand, nach erfolgter Absprache, zustimmen. Für die Bedürftigen übernimmt die Jüdische Gemeinde die Hälfte der Kosten, maximal DM 1.200,-. Das letzte trifft nur dann zu, wenn sowohl der Verstorbene als auch die Verwandten Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) sind.

Zur Zeit arbeitet ein Ausschuss unter der Leitung von Herrn Wladimir Dembowitsch, dessen Ziel es ist, eine Grundlage für die Regelung der Nutzungs- und Bestattungsregeln auf dem Gemeindefriedhof zu schaffen.



Wie schon erwähnt, war das zweite Thema am „Runden Tisch“, das mehr als anderthalb Stunden in Anspruch genommen hatte, alle möglichen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Kollektiv „Ulibka“ („das Lächeln“) standen. Es waren Fragen, angefangen mit: „Ist es erlaubt alkoholische Getränke in den Pausen zu

trinken?“ bis „Warum wurde während des letzten Konzertes der Raum Nr. 5 im ersten Geschoss verschlossen?“

Leider hat die Zeit nicht gereicht, wesentlich wichtigere Sachen zu besprechen, wie zum Beispiel „Gedenkbuch für die Holocaustopfer“, Auszeichnung für Herrn Winkelmann durch den Ministerpräsidenten des Landes, oder Arbeitsergebnisse des Ausschusses unter der Leitung von Frau Süßmuth, den Entwurf des Emigrationsgesetzes betreffend.

Diese Sachverhalte haben den Vorstand auf den Gedanken gebracht, die Durchführung derartiger Veranstaltungen in Zukunft zu unterlassen. Weil die Durchführung von massenkulturellen Maßnahmen nicht zu dem unmittelbaren Aufgabenbereich der Gemeinde gehört, wird in Zukunft der neu gegründete jüdische Kulturverein „Akzent“ diese Aufgaben übernehmen. Seine Arbeit wird von der Gemeinde unterstützt und gefördert werden.



Reisezeit: Ehrengäste unserer Gemeinde suchten ihre Geburtsstadt auf

Anfang Mai 2001 besuchte uns Herr Josef H. Kahlberg aus Israel, der Sohn des letzten Rabbiners dieser Vorkriegsgemeinde. Er referierte für die interessierte Öffentlichkeit, für die Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V., Arbeitsgemeinschaft Halle und Umland, für den Freundeskreis rund um das „Haus des Lebens“ und für Gäste und Mitglieder unserer Gemeinde, und zwar über „sein“ Thema, „Leben im gelobten Land?“ In bekannter Frische und Herzlichkeit fesselte er im lebhaften Vortrag und Humor uns Zuhörer...

Wir danken Herrn Kahlberg für diesen Besuch, und wir wünschen ihm von hier aus baldige und nachhaltige Genesung!

Auch Herr Dr. jur. Hunt H. Unger, der generöse Mäzen unserer „Anni-Lewinsky-Unger-Bibliothek“ im Gemeindehaus, besuchte uns in eben dieser Zeit, in der es eine besondere Begegnung gab, nämlich einen anregenden Kaffeenachmittag bei Herrn Prof. Dr. Schwab und Frau, an dem sich die Herren Kahlberg und Dr. Unger – in Begleitung einer seiner charmanten Enkelinnen, Mrs. Holly Dutton – erstmalig persönlich begegneten, was beider Wunsch entsprach, zumal beider Eltern hier, im Halle der Vorkriegszeit, freundschaftlichste Beziehungen pflegten...

Wir haben den Aufenthalt dieser lieben Gäste, den Herr Michail Petscherski per Video aufgezeichnet hat, genossen und freuen uns zudem über wertvolle Geschenke an Aquarellen und bibliophilen Schätzen für unsere „Anni-Lewinsky-Unger-Bibliothek“.

Im Juni kam Frau Margo Berger – in Begleitung ihrer sympathischen Tochter June – aus den USA für einen Tag nach Halle. Sie brachten eine Bronzeplatte für das Familiengrab von Großmutter Seite auf dem Friedhof Humboldtstr. mit. Mit dieser Tafel wird dreier Angehöriger gedacht, die aus der Familie Engelberg aus Schkeuditz 1944 in Auschwitz den Tod fanden. Herr Boris Raizberg hat dieses Ereignis in Fotos festgehalten und inzwischen die Platte aufmontiert.



Herzlichen Glückwunsch Ihnen, verehrter Herr Prof. Fackenheim, zum Geburtstag ...



Zum Schluß will ich sagen, dass, wenn Sie noch nicht entschieden haben, wo Sie das nächste Mal Urlaub machen möchten – fahren Sie nach Israel!

Wladimir Dworkin



Jüdisches Tanzfestival

Vom 04. bis 13. Juli fand in Karmiel in Israel ein Festival des jüdischen Tanzes statt. Erstmals nahm auch die deutsche Gruppe „Haleluja-Be-Machol“ an diesem Festival teil. Ich gehöre auch zu dieser Gruppe.

Die Konzerte fanden auf freien Plätzen und in Konzerthallen bei sehr freundlicher Atmosphäre statt. Wir haben Jugendliche aus anderen Ländern kennengelernt. An der Schlussveranstaltung nahmen ca. 250.000 Zuschauer teil.

Die Herren Benjamin Natanjahu, Ehud Barak und Schimon Peres waren auch anwesend. In seiner Begrüßungsrede sagte der Ministerpräsident Ariel Scharon, dass die Stärke des jüdischen Volkes mit diesem Festival nochmals bewiesen wurde.

Dmitrij Tchistow



Sommer 2001.

Die Sommerferien sind zu Ende. Kinder und Jugendliche haben sich in unserer Machane und Machanot von der ZWST erholt. Wladimir Dworkin nahm an der Maccabiah und Dmitrij Tchistow an dem Tanzfestival teil. Die Gemeinde finanzierte alle diese Reisen und Veranstaltungen mit.



Der Klub „Schalom“ ist schon zwei Jahre alt!

Der Klub „Schalom“... Er ist schon zwei Jahre alt. Aber in diesen zwei Jahren wurde nicht wenig getan. In erster Linie für ältere Menschen, weil die herzliche Anteilnahme sowie Achtung vor dem Alter sie bereichern und ihr Leben mit Sinn ausfüllen. Das gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Integrität im neuen Leben zu finden. Das Bewusstsein dessen, dass man von den Mitmenschen gebraucht wird, lässt die wehmütigen Gedanken an die Vergangenheit blasser erscheinen.

Während der Treffen im Klub wurden lebhaftige Gespräche über die Geschichte des jüdischen Volkes, über seine Sitten und Bräuche und seine Kultur geführt. Die Besuche des Museums des Judentums in Berlin, der Synagogen in Gröbzig und in Wörlitz haben unser Wissen erweitert.

Die Route unserer Ausflüge ist ziemlich vielfältig: Dresden, Erfurt, Jena, Weimar, Berlin. Das Gesehene vergisst man nicht so schnell und das Interesse versiegt nicht.

Was ist mit den Gemeinschaftsbesuchen der Konzerte und Kinos? Wohl sind wir schon zu Stammzuschauern des Opernhauses geworden.

Die Arbeit bleibt nicht stehen, und die Angebote werden immer mehr. Die Themen sind vielfältig.

Neue Reisen stehen uns bevor, neue Routen warten darauf, entdeckt zu werden.

All das ist deswegen möglich, weil der Gemeindevorstand die Arbeit mit den älteren Menschen für sehr wichtig hält.

Wir sehen uns!

Janetta Gheler



Mitgliedsbeiträge

Noch einmal erinnern wir daran, dass die Mitgliedsbeiträge dienstags in der Gemeinde entrichtet werden können. Wir machen

sie darauf aufmerksam, dass an anderen Tagen die Bareinzahlung nicht mehr möglich ist.

Überweisen Sie am besten das Geld auf das

**Gemeindegkonto 654 20 26
bei der Hypo- Vereinsbank Halle,
BLZ 800 200 86.**



Billige Telefonverbindungen

Hier gibt es aktuelle Informationen über die billigsten Verbindungen zu einigen Ländern (Stand vom 02.08.2001):

Land	Vorwahl	Preis	Takt	Provider
Israel	0190031	0,195	60	Teledump
	01024	0,199	60	Super24
	010044	0,212	1	Comnet*
	01078	0,248	1	3U
Israel (mobil)	0190031	0,475	60	Teledump
	01078	0,478	1	3U
USA	01024	0,084	60	Super 24
	010044	0,10	1	Comnet*
	01078	0,118	1	3U
Rußland (außer Moskau & St. Petersburg)	010044	0,323	1	Comnet*
	0190031	0,325	60	Teledump
	01078	0,418	1	3U
Moskau	0190031	0,165	60	Teledump
	01024	0,165	60	Super 24
	01078	0,208	1	3U
St. Petersburg	0190031	0,205	60	Teledump
	01024	0,205	60	Super 24
	01078	0,278	1	3U
Ukraine	010044	0,40	1	Comnet*
	0190031	0,435	60	Teledump
	01063	0,439	30	Conos
Moldawien	01078	0,488	1	3U
	0190031	0,505	60	Teledump
	01063	0,509	30	Conos
Deutschland (mobil)	01078	0,538	1	3U
	0190031	0,37	60	Teledump
	01024	0,37	60	Super24
	01078	0,48	1	3U

Vermerk: * - diese Anbieter brauchen Voranmeldung.



Schabbatot in Halle

Datum	Kerzenanzündung	Schabbatausgang
17.08.2001	20.12	21.13
24.08.2001	19.57	20.58
31.08.2001	19.42	20.43
07.09.2001	19.26	20.27

14.09.2001	19.10	20.11
21.09.2001	18.54	19.55
28.09.2001	18.38	19.39
05.10.2001	18.22	19.23
12.10.2001	18.07	19.08
19.10.2001	17.52	18.53
26.10.2001	17.38	18.39
02.11.2001	16.25	17.26
09.11.2001	16.13	17.15



Toralesesungen

Date	Parashioth
18.08.2001	Re'eh, 5.B.M. 11, 26-16, 17
19.08.2001	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
20.08.2001	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
25.08.2001	Schoftim, 5.B.M. 16, 18-21, 9
01.09.2001	Ki Teze, 5.B.M. 21, 10-25, 19
08.09.2001	Ki Tawo, 5.B.M. 26, 1-29, 8
15.09.2001	Nizzawim, 5.B.M. 29, 9-30, 20
18.09.2001	Rosch ha Schana 1. Tag, 1.B.M. 21, 1-34; 4.B.M. 29, 1-6
19.09.2001	Rosch ha Schana 2. Tag, 1.B.M. 22, 1-24; 4.B.M. 29, 1-6
20.09.2001	Zom Gedalia, Morgens: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10; Abends: 2.B.M. 32, 11-14, 34, 1-10
22.09.2001	Wajelech, 5.B.M. 31, 1-30 Schabbat Schuwah
27.09.2001	Jom Kippur, Morgens: 3.B.M. 16, 1-34, 4.B.M. 29, (Jizkor) 7-11; Abends: 3.B.M., 18, 1-30
29.09.2001	Haazinu, 5.B.M. 32, 1-52
02.10.2001	Sukkot 1. Tag, 3.B.M. 22, 26-23, 44; 4.B.M. 29, 12-16
03.10.2001	Sukkot 2. Tag, 3.B.M. 22, 26-23, 44; 4.B.M. 29, 12-16
04.10.2001	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 17-25
05.10.2001	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 20-28
06.10.2001	Chol Ha'moed Sukkot, 2.B.M. 33, 12-34, 26; 4.B.M. 29, 23-31
07.10.2001	Chol Ha'moed Sukkot, 4.B.M. 29, 26-34
08.10.2001	Hoschana Rabba, 4.B.M. 29, 26-34
09.10.2001	Schemini Azereth, 5.B.M. 14, 22-16, 17; 4.B.M. (Jizkor) 29, 35-30, 1
10.10.2001	Simchat Tora, 5.B.M. 33, 1-Ende 1.B.M. 1, 1-2, 3; 4.B.M. 29, 35-30, 1
13.10.2001	Bereschit, 1.B.M. 1, 1-6, 8
17.10.2001	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
18.10.2001	Rosch Chodesch, 4.B.M. 28, 1-15
20.10.2001	Noach, 1.B.M. 6, 9-11, 32
27.10.2001	Lech Lecha, 1.B.M. 12, 1-17, 27
03.11.2001	Wajera, 1.B.M. 18, 1-22, 24
10.11.2001	Chaje Sarah, 1.B.M. 23, 1-25, 18



Sprechstunden der Sozialabteilung:

dienstags	9.00 – 16.00
mittwochs	9.00 – 16.00



Kinder- und Jugendabteilung:

dienstags	15.00 – 19.30
mittwochs	15.00 – 18.30
sonntags	10.00 – 16.30

.....
Ausflüge: Heide-Park und Zoo Leipzig. Informationen in der Kinder- und Jugendabteilung.



Bibliothek

montags	12.00 – 15.00
dienstags	10.00 – 13.00
mittwochs	11.00 – 14.00
donnerstags	13.30 – 16.30



Der Klub „Schalom“ hat immer sonntags seine Veranstaltungen.

Die Hohen Feiertage sind schon nahe. Die Zeiten der Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen zu Rosch Ha Schana, Jom Kippur, Sukkot und Simchat Thora werden in der Gemeinde rechtzeitig ausgehängt.

27.09.01 u. 15.10.01	um 12.00 Jizkor in der Synagoge
18.08.01	um 20.00 «Nacht der Synagoge»
09.09.01	Tag des offenen Denkmals
09.11.01	Reichskristallnachtgedenktag



Erscheint viermal jährlich.
Umfang und Redaktionsschluss nach Bedarf.

Der Bezug der Nachrichten ist für die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale) kostenlos.
Die Mitwirkung an der Redaktion der Nachrichten ist ehrenamtlich oder erfolgt im Rahmen dienstlicher Aufgaben.
Nur die von den Redaktionsmitgliedern unterzeichneten Beiträge geben die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

Zuschriften von Gemeindemitgliedern und weiteren Lesern an die Redaktion sind ausdrücklich erwünscht, und zwar auf Deutsch oder Russisch. Dabei behält sich die Redaktion das Recht auf eine inhaltsgerechte Bearbeitung vor Veröffentlichung der Lesermeinung vor.

Anonyme Zuschriften und Stellungnahmen für oder gegen Personen werden nicht veröffentlicht.

Kontakttelefone:

0345 / 2 33 11 0	(Sekretariat);
0345 / 2 33 11 38	(Sozialabteilung);
0345 / 2 33 11 28	(Kinder- und Jugendabteilung);
0345 / 2 33 11 24	(Hilfe für Senioren);
0345 / 2 33 11 22	(Fax);
Email:	JGHalle@gmx.net .



